Konzept

Frühkindliche Alltagsintegrierte Sprachbildung

Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede 2017

o

Teil II

Gliederung

Seite

Teil II

1. Fazit aus Teil I 3
2. Verbesserungsmöglichkeiten und Weiterentwicklung 6
3. Ausblick 12

o

1 Fazit aus Teil I

Alltagsintegrierte Sprachbildung ist ein Schlüssel für Chancengerechtigkeit, Entwicklung und Integration der Kinder.

In Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede wird – wie derzeit gesetzlich gefordert - in der Kindertagesbetreuung die Alltagsintegrierte Sprachbildung im Rahmen intensiver Arbeit umfänglich geleistet. Die Kindertageseinrichtungen (Kitas) und die Kindertagespflege haben sich konzeptionell aufgestellt, fortgebildet, und sie arbeiten mit anderen Diensten zusammen, um möglichst allen Kindern einen guten Übergang in die Schule zu ermöglichen.

	Bönen	Fröndenberg/Ruhr	Holzwickede	Gesamt
Kinder unter 6 Jahren Stichtag 31.12.2015	932	918	800	2.650
Kinder in Kitas 2015/2016	597	605	556	1.758
Kinder in Kindertagespflege 2015/2016	37	69	50	156

2016 erhielten insgesamt 14 Kinder, die keine Kita besuchten, eine Sprachförderung: 9 aus Bönen und 5 aus Fröndenberg/Ruhr. In Holzwickede gab es kein Kind mit Sprachförderung.

Jegliche Sprachbildungsmaßnahmen sind nur wirksam im Zusammenhang mit der Familie des Kindes. Insofern sind alle Möglichkeiten einzusetzen, um Erziehungsberechtigte zu gewinnen. U.a. sind multikulturelle Teams und eine Sprachkompetenz der Erzieher/innen, ggfs. der Kindertagespflegeperson, von Bedeutung. Die Pädagogen/innen und Kindertagespflegepersonen setzen an der wahrnehmenden Beobachtung an und binden hier die Eltern ein.

o

Alltagsintegrierte Sprachbildung in Kitas
Seit 2014/2015 findet in den Kitas eine Umstellung der Sprachbildung statt. Die kontinuierliche Förderung der Sprachentwicklung gehört zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kindertagesbetreuung.

Die pädagogischen Konzepte enthalten Ausführungen zur Sprachbildung und -förderung. Die Förderung wird alltagsintegriert und ressourcenorientiert für alle Kinder in der Kindertagesbetreuung umgesetzt.

Außerdem sind einige Kitas Sprachfördereinrichtungen, Plus KITA oder nehmen an verschiedenen Programmen teil:

	Sprachförder-einrichtungen	Plus KITA	Bundespro-gramm „Sprach-Kitas“	Brückenprojekt für Flüchtlings-kinder
Bönen				
DRK Kita Puzzlekiste	**X**			
DRK Kita Nordlicht	**X**			
AWO Familienzentrum Schatzkästchen	**X**	**X**	**X**	**X**
Katholische Kita Christ König	**X**	**X**		
Katholische Kita St. Bonifatius	**X**			

	Sprachförder-einrichtungen	Plus KITA	Bundespro-gramm „Sprach-Kitas“	Brückenprojekt für Flüchtlings-kinder
Fröndenberg/Ruhr				
Katholisches Familienzentrum im Pastoralverbund St. Marien	**X**		**X**	
DRK Kita Villa Kunterbunt	**X**			
AWO Familienzentrum Auf dem Mühlenberg	**X**	**X**	**X**	
Katholisches Familienzentrum im Pastoralverbund St. Josef				**X**
Holzwickede				
Evangelisches Familienzentrum Caroline Nord-Licht	**X**	**X**		
Evangelisches Familienzentrum Löwenzahn	**X**			
Katholische Kita Liebfrauen	**X**			**X**

Kurzerläuterung:

o

Sprachförder-einrichtungen
- Höherer Anteil der Kinder unter 7 Jahren aus Familien im SGB II-Bezug
- Kinder, in deren Familien vorrangig nicht Deutsch gesprochen wird
- 5.000 € pro Einrichtung/ Jahr: Umsetzung mit einer sozialpädagogischen Fachkraft mit besonderen Erfahrungen/Kenntnissen in der Sprachförderung mit 3,5 bis 4 Std./Woche

Plus KITA
- Höherer Anteil Kinder unter 7 Jahren aus Familien im SGB II-Bezug
- 25.000 € pro Einrichtung/Jahr: Umsetzung mit einer festen Ansprechperson für Bildungschancen durch pädagogische Konzepte und Handlungsformen, adressatengerechte Elternarbeit und -stärkung, Einbringung in die lokalen Netzwerkstrukturen, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen etc.

„Sprach-Kitas“
- Bundes-Programm „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“
- Umsetzung mit zusätzlicher Fachberatung zur Qualitätsentwicklung, Koordinierung von Teamfortbildung und für mehr Chancengleichheit (Pauschale an Kitaträger)
- 25.000 € pro Einrichtung/Jahr: Förderung direkt an den Träger der Kita für eine zusätzliche Fachkraft in der Kita

Brückenprojekt für Flüchtlingskinder
- niedrigschwelliges Angebot für Flüchtlingskinder als Vorbereitung auf die Kita
- Ziele sind die sprachliche Förderung und die Integration
- 30 € pro Betreuungpaket (= Betreuungsangebot für bis zu fünf Kinder durch päd. Personal im Umfang von einer Zeitstunde)

Grundsätzlich erfolgt die Alltagsintegrierte Sprachbildung in Trägerautonomie. Jeder Träger setzt eigenverantwortlich die Diagnoseinstrumente, Sprachfördermaßnahmen und Programme fest. Die Kitas und ihre Trägervertretungen gestalten ihr vorgelegtes Konzept im Austausch mit der Jugendhilfeplanung.

Den Kitas und der Kindertagesbetreuung werden diverse Programme angeboten, wobei die Forschung kaum eine Wirksamkeit belegt. Insofern sind Sprachbildungsprogramme nur wirksam im Zusammenhang mit der pädagogischen Arbeit des Personals und im Zusammenhang mit den Eltern.

In Nordrhein-Westfalen wird aktuell eine jeweils durch das gesamte Team getragene und in den pädagogischen Alltag integrierte Bildung und Beobachtung sprachlicher Kompetenzen angestrebt. Zur Realisierung der geplanten Weiterentwicklung steht den Trägern, Kitas und pädagogischen Fachkräften ein Fortbildungsangebot zur Verfügung. Die Umsetzung erfolgt in Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede - mit allen Trägern abgestimmt - mit BaSiK (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen)**.**

Bei BaSiK handelt es sich um ein Verfahren, das eine begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr in Kitas ermöglicht. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel, den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu dokumentieren und darüber hinaus auch speziellen Förderbedarf zu erkennen. Aufbauend auf den Beobachtungen können Maßnahmen einer Alltagsintegrierten Sprachbildung hergeleitet werden. Das Verfahren liegt in einer Version für Kinder unter drei Jahren und einer Version für Kinder über drei Jahren vor.

Es gibt in den Kitas umfängliche Sprachbildungsmaßnahmen, auch in Kombination mit Bewegungselementen bis hin zu anerkannten Bewegungs-Kitas, Elternbildung sowie niederschwellige Angebote. Die Alltagsintegrierte Sprachbildung ist die ganzheitliche Beobachtung und Förderung des Kindes und nicht reduziert auf einen Erhebungsbogen. Einige Träger bieten Netzwerkgruppen und Reflexionstage für ihre Fachkräfte an. Ebenso führen einige Fachverbände einmal jährlich Fortbildungen für die Kitas durch.

In der Alltagsintegrierten Sprachbildung wird ganzheitlich gefördert. So fließt die Sprachbildung ganzheitlich in das Konzept der Kitas ein. Zusätzlich ist der Übergang in die Schule inbegriffen und es erfolgt eine Verzahnung mit anderen Diensten und Einrichtungen, z.B. dem Allgemeinen Sozialdienst des Fachbereiches Familie und Jugend oder dem Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Fachbereiches Gesundheit und Verbraucherschutz

- Zum Übergang in die Schule gibt es inzwischen in Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede Arbeitstreffen zwischen den Kitas und den Grundschulen zur Qualitätsentwicklung im Bereich Sprachbildung. Die durchgängige Sprachbildung stand und steht auf der Tagesordnung, da die Einrichtungen und Schulen gemeinsam die Sprachkompetenzen für die erfolgreiche Bildungsbiographie der Kinder als entscheidend ansehen. Das Kommunale Integrationszentrum sowie der Kinder- und Jugendgesundheitsdienst des Kreises Unna sind bei dieser Qualitätsentwicklung ebenfalls beteiligt.

Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kindertagespflege

Es gibt eine Gleichstellung der beiden Betreuungsformen für die Altersgruppe 0 bis 3 Jahren. Sprache ist damit auch eine zentrale Bildungsaufgabe in der Kindertagespflege.

Die Qualifizierung der Tagespflegepersonen ist mit 160 Unterrichtsstunden verpflichtend. Außerdem ist zukünftig laut Konzept des Deutschen Jugendinstituts (DJI) eine Anschlussqualifizierung mit 140 Unterrichtseinheiten angedacht. Das Curriculum des Qualitätshandbuches sieht allerdings keine wesentlichen Anteile der Alltagsintegrierten Sprachbildung vor. Kindertagespflegepersonen haben sich in ca. 24 Unterrichtseinheiten mit dem Thema Sprache auseinandergesetzt.

Im Rahmen der regelmäßigen Fortbildungsangebote für Kindertagespflegepersonen fand 2016 ein von allen Jugendämtern im Kreis Unna organisierter kreisweiter Fachtag der Kindertagespflege zum Thema „Raus mit der Sprache – kinderleicht kommunizieren“ statt.

Dies zeigt, dass die Alltagsintegrierte Sprachbildung entsprechend der derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen nur durch intensive Arbeit in der Praxis mit entsprechenden Fortbildungsangeboten bestmöglich geleistet werden kann.

2 Verbesserungsmöglichkeiten und Weiterentwicklung

Die sich aus der Bestandsaufnahme ergebenden Verbesserungsmöglichkeiten und Weiterentwicklungen im Bereich der Alltagsintegrierten Sprachbildung wurden vom Fachbereich Familie und Jugend sowie den Trägern und den Leitungen der Kitas erarbeitet. Im Rahmen der Trägerautonomie sowie zur gelingenden Umsetzung wurden und werden alle Beteiligten einschließlich der Eltern (Elternvertreterabende, Flyer etc.) frühzeitig eingebunden.

Um die Alltagsintegrierte Sprachbildung deutlich zu verbessern, sind eine qualitativ und quantitativ verbesserte Ausstattung, also ein höherer Personalschlüssel bzw. mehr Personal und mehr Fachberatung, erforderlich. Dadurch könnte den Kindern gezieltere Unterstützung für den Sprachgebrauch gegeben, zugehört und didaktische Mittel eingesetzt werden. Dies hat das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ deutlich gemacht.

Personelle Ressourcen sind insbesondere für Kinder unter 3 Jahren wichtig und müssen für Sprachbildung besonders dort vorgehalten werden, wo das Kind sie benötigt. Dies ist in den Kitas und in der Kindertagespflege sehr unterschiedlich. Insofern ist es zukünftig umso wichtiger, diese Ungleichheiten auch ungleich zu behandeln, z.B. bei der erneuten Auswahl der Sprachförder-Kitas nach Ablauf der 5-Jahres-Bindung.

Die Notwendigkeit gezielter Unterstützung gilt sowohl für die Kinder, die eine Kita besuchen, als auch für
o Kinder ohne Kitabesuch. Die Alltagsintegrierte Sprachbildung der Kinder, die nicht in der öffentlichen Kindertagesbetreuung sind, erfolgt als Zusatzaufgabe, für die es aktuell keine Förderung gibt. Grundsätzlich werden die Erziehungsberechtigten dieser Kinder ermutigt, Kindertagesbetreuung in Anspruch zu nehmen. Dies bedeutet gleichfalls einen zusätzlichen Ressourceneinsatz, um bei den Erziehungsberechtigten Vertrauen aufzubauen und diese zu überzeugen.

Neben den zusätzlichen Ressourcen braucht eine wesentliche Verbesserung der Alltagsintegrierten Sprachbildung qualitative Weiterentwicklungen. Es ist erforderlich, dass eine Bildungsdokumentation für das Kind erstellt wird. Dazu ist eine Ausrichtung der Fachschulen mit ihrem Lehrplan und dem Curriculum an der Grundqualifizierung der Erzieher/innen zur Alltagsintegrierten Sprachbildung vonnöten. Genauso bedarf es im Sinne der Nachhaltigkeit weiterer Fortbildungen, um die Alltagsintegrierte Sprachbildung zu verstetigen und um der Fluktuation der Erzieher/innen in den Kitas gerecht zu werden.

Aus den verschiedenen aufgeführten Herausforderungen und Handlungsvorschlägen ist eine Priorisierung der Handlungsbedarfe vorzunehmen, da eine zeitgleiche Umsetzung aller Handlungsbedarfe nicht realistisch erscheint.

Diese werden für jeden Bereich nachfolgend anhand des Wirkungsrasters, inklusive der Benennung von Kriterien, an denen die angestrebte Wirkung überprüft werden kann, verfolgt.

Ausgewählte Daten aus der Schuleingangsuntersuchung als Grundlage für die Handlungsbedarfe
Den Entwicklungsstand der Kinder zum Übergang von der Kindertagesbetreuung in die Grundschule spiegelt die Statistik des Fachbereiches Gesundheit und Verbraucherschutz des Kreises Unna wieder. Festzuhalten ist, dass der Anteil der Kinder, die als erste Sprache nicht Deutsch lernen, gegenüber 2015 im Jahr 2016 um 3 Prozent auf 28 Prozent gestiegen ist. Kreisweit konnten 204 „Schulkinder“ die deutsche Sprache nicht artikulieren. Analog zur Zuwanderung insbesondere seit 2015 ist auch die Zahl der Kinder mit Sprach- und Sprechproblemen gestiegen.

Sprachstörungen, Sprachauffälligkeiten und Logopädie lt. Schuleingangsuntersuchung **2016** in Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede:

	Erstsprache nicht Deutsch in %	schlechte Deutschkenntnisse in %	Sprachstörung in %	Sprachauffälligkeit in %	Logopädie in %
Bönen (= 158)	29	9	30	13	33
Fröndenberg/Ruhr (= 155)	23	6	26	6	20
Holzwickede (=136)	24	5	16	9	24

Auch 2017 hat sich der Anteil der Kinder, die als erste Sprache nicht Deutsch lernten gegenüber den Vorjahren kaum verändert und beträgt knapp 27 Prozent Kinder mit Migrationshintergrund haben bei Schulbeginn seltener unzureichende Deutschkenntnisse (5,2 Prozent). Insgesamt wurden Störungen und Auffälligkeiten im Bereich Sprache ähnlich häufig festgestellt wie im Vorjahr. Wie in den vergangenen Jahren zeigen Jungen auch 2017 häufiger therapiebedürftige Entwicklungsdefizite als Mädchen.

Sprachstörungen, Sprachauffälligkeiten und Logopädie lt. Schuleingangsuntersuchung **2017** in Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede:

	Erstsprache nicht Deutsch in %	schlechte Deutschkenntnisse in %	Sprachstörung in %	Sprachauffälligkeit in %	Logopädie in %
Bönen (= 162)	28	3	31	26	31
Fröndenberg/Ruhr (= 145)	22	6	22	19	22
Holzwickede (=150)	20	2	23	15	27

o

Auch wenn die Entwicklungsrückstände und -auffälligkeiten keine Besonderheit der Kinder in Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede sind, dürften diese Fakten hinreichender Anlass für eine Verstärkung der Alltagsintegrierten Sprachbildung im Bereich der Kindertagesbetreuung sein. Die Zahlen bestätigen, dass sich eine Investition in diesem Bereich lohnen wird. Mit den unten aufgeführten Handlungsansätzen wird daran gearbeitet, dass das einzelne Kind sein Sprachvermögen verbessern kann. Als Schwerpunkt zeichnet sich u.a. der systematische Einbezug der Erstsprache des Kindes für eine erfolgreiche Sprachförderung ab.

Verbesserungsmöglichkeiten in den Kindertageseinrichtungen

Die Kitas leisten unter den aktuellen Rahmenbedingungen eine bestmögliche Arbeit im Bereich der Sprachbildung und –förderung. Sie orientieren sich an den Landesgesetzen und Richtlinien. Allerdings besteht – wie bereits dargestellt – weitergehender Bedarf an personellen Ressourcen für eine optimale Wahrnehmung dieser Aufgabe. Hier ist zu berücksichtigen, dass Zusatzaufgaben, z.B. Dokumentationspflichten, zu einer weiteren Verknappung der Ressourcen führen. Schon jetzt bleibt den Erzieher/nnen nur wenig Zeit, das Kind beispielsweise zu beobachten oder dem Kind konkret zuzuhören. Gerade das ist aber wichtig, um das Kind ressourcenorientiert fördern zu können.

In diesem Zusammenhang besteht – über die Teamfortbildungen für die BaSiK-Anwendung hinausgehender - zusätzlicher Bedarf an Fortbildungen und Schulungen, damit die frühkindliche Spracherziehung in Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede im Umfang deutlich verbessert werden kann. Eine wichtige Bedingung für den erfolgreichen Sprachbildungsprozess des Kindes ist eine intensive und nachhaltige Qualifizierung aller pädagogischen Fachkräfte. Es ist entscheidend, dass das Personal in den Kitas für

das Thema sensibilisiert und darin geschult wird, wie es die Sprachkompetenz des Kindes gut fördern kann. Denn neben der Erstellung des BaSiK-Bogens ist es die Aufgabe der Erzieher/innen, daraus Rückschlüsse zu ziehen. Das erfordert weiteres vertiefendes Wissen.

Mit den Inhalten der Schulungen setzen sich die Kitas in Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede trägerübergreifend auseinander, um eine pädagogische Arbeit in den Kitas nach gemeinsamen Standards zu gestalten, die Qualität zu sichern und weiter zu entwickeln.

Schulungsinhalte sind neben dem systematischen Einbezug der Erstsprache des Kindes die kontinuierliche Schärfung des Sprachbewusstseins der Fachkräfte, die individuelle Förderung der Kinder entsprechend ihres Sprachentwicklungsstandes sowie dem Ansatz, dem Spracherwerb Zeit zu geben.

Die kommenden Schulungen sollen vergleichbar mit den absolvierten Fortbildungen in den Jahren 2018 und 2019 durchgeführt werden. Konkret handelt es sich um 2 Schulungen mit je 25 Teilnehmenden, eine Schulung für neue Erzieher/innen und eine Schulung, um den Prozess mit dem Ziel der Nachhaltigkeit zu stabilisieren.

Um auch künftig qualifiziertes Personal akquirieren zu können, kooperieren die Fachberatungen der Kitas zudem mit den Fachschulen. Ziel ist eine Verbesserung der Ausbildungsbedingungen.

Nachfolgend ist das Wirkungsraster für die anstehende Maßnahme dargestellt:

o

Fortbildung für Kindertageseinrichtungen	
Was wollen wir bewirken?	**Was müssen wir dafür tun?**
• Das Kind entwickelt altersangemessene Sprachkompetenzen. • Die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder sind ausgebildet. • Die Sprachförderung in den Kindertageseinrichtungen erfolgt nachhaltig.	• Die Sprachentwicklung wird früh unterstützt und gefördert. • Die pädagogischen Fachkräfte sind kompetent. Sie beobachten die Sprachentwicklung jedes Kindes von Anfang an, orientiert an seinen Ressourcen. • Jedes Kind wird in der Entwicklung seiner Sprachkompetenzen begleitet und unterstützt.
Woran merken wir eine Veränderung?	**Wie müssen wir es tun/ was brauchen wir dafür?**
• Trägerübergreifend sind Fachkräfte nach gemeinsamen Standards zu 100 Prozent geschult. • Das einzelne Kind hat sich sprachlich weiterentwickelt (dokumentiert durch die Auswertung u.a. der jeweiligen BaSiK-Bögen). • Die Sprachfähigkeiten der Kinder haben sich gesteigert (ablesbar in den Ergebnissen im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung)	• Regelmäßige Schulungen der pädagogischen Fachkräfte der Kitas • Trägerübergreifend organisierte Schulungen einmal jährlich • Kosten ca. 1.500 € (Referenten)

Finanzierungsmöglichkeiten für die Fortbildungen bestehen über eine Mischfinanzierung:

- Die Träger nehmen die Landeszuwendungen zu Fortbildungsmaßnahmen für pädagogische Kräfte des Elementarbereiches im Rahmen eines trägerübergreifenden Antrages (2 bzw. 3 €/Std. je Teilnehmer/in) in den Jahren 2018 und 2019 in Anspruch.
- Das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Unna (KI) unterstützt die Fortbildungsmaßnahmen in den Jahren 2018 und 2019 anteilig mit jeweils 1.000 €. Die Fortbildungen enthalten die Aspekte Sprache und Integration. Die Kitas haben als Voraussetzung alle einen integrierten Ansatz. Die Träger werden diese Unterstützung übergreifend beim KI beantragen.
- Nach dem Bundes-Präventionsgesetz (BPrävG) werden Fortbildungen mit dem Inhalt Bewegung, die auch ein wesentlicher Bestandteil der Alltagsintegrierten Sprachbildung ist, gefördert. Ein gemeinsamer trägerübergreifender Antrag ist möglich. Die Techniker Krankenkasse (TK) unterstützt bei der Antragstellung.
- Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Stiftungen. Bislang haben die Recherchen aller Beteiligten kein positives Ergebnis erbracht. Sollte sich künftig eine Fördermöglichkeit über diesen Weg eröffnen, wird sie kommuniziert. Etwaige Spendengelder werden mit zur angedachten Mischfinanzierung genutzt.

Es liegen aktuell bereits zwei Angebote von Bildungsträgern zur Durchführung der angedachten Fortbildungen vor.

Die Fachberatungen der Kitas favorisierten die Durchführung im Familienzentrum oder bei einem Bildungsträger. Ferner konnten sie sich grundsätzlich vorstellen, bei einer Mischfinanzierung die entsprechenden Anträge dazu auf den Weg zu bringen und den Restbetrag als Träger gemeinsam zu tragen.

Die Fortbildungen sollen selbstverständlich auch für „kleine“ Träger offen sein, um die Weiterbildung für alle Fachkräfte zu ermöglichen. Falls eine Fortbildung nicht ausgebucht sein sollte, wird sie geöffnet für Einrichtungen der beteiligten Träger in anderen Städten (Unna, Bergkamen, Kamen).

o

Die Fortbildungen sollen zunächst in den Jahren 2018 und 2019 erfolgen.

Kennzahlen:

- Die Maßnahmen aus diesem Konzept sind umgesetzt: ja/nein
- Anteil der geschulten Fachkräfte an der Gesamtzahl der Fachkräfte
- Entwicklung des einzelnen Kindes (Auswertung BaSiK)
- Erhebung im Rahmen der Schuleingangsuntersuchungen

Verbesserungsmöglichkeiten in der Kindertagespflege

Die sich aus dieser Bestandsaufnahme ergebenden Verbesserungsmöglichkeiten und Weiterentwicklungen im Bereich der Alltagsintegrierten Sprachbildung wurden im Fachbereich Familie und Jugend erarbeitet.

In der Kindertagespflege gilt, dass die Alltagsintegrierte Sprachbildung entsprechend der gesetzlichen Vorgaben geleistet wird. Ein wesentlicher Bestandteil dazu ist die Aus- und Fortbildung der Kindertagespflegepersonen. Wie bereits dargestellt sieht das Curriculum des Qualitätshandbuches keine wesentlichen Anteile der Alltagsintegrierten Sprachbildung vor, insbesondere soll es kein eigenständiges Modul in der Qualifizierung geben.
Kindertagespflegepersonen werden sich bis auf Weiteres in ca. 24 Unterrichtseinheiten mit dem Thema Sprache, einschließlich der Anwendung des BaSiK-Verfahrens, auseinandersetzen.

Um die Alltagsintegrierte Sprachbildung nachhaltig wesentlich zu verbessern, sind regelmäßige Fortbildungen und ein zusätzlicher Personaleinsatz bei der Fachberatung Kindertagespflege erforderlich.

Derzeit gibt es ca. 35 Tagespflegepersonen, die für eine entsprechende Fortbildung in Frage kommen.

Der Beginn der Fortbildung ist für Anfang 2018 geplant.

Der Handlungsbedarf besteht darin, regelmäßig Fortbildung anzubieten, so dass auch zukünftig neue Tagespflegepersonen über eine entsprechende Qualifizierung in der Alltagsintegrierten Sprachförderung verfügen und danach arbeiten. Hierbei ist die Kooperation mit den anderen Kommunen im Kreis Unna (mit denen auch die Qualifizierungskurse gemeinsam finanziert werden) zu berücksichtigen.
Derzeit stehen zwei Anbieter zur Verfügung:

VHS - hier sind die Städte Bergkamen, Bönen und Kamen beteiligt. Die Sockelfinanzierung wird nach den Teilnehmern aus den unterschiedlichen Kommunen aufgeteilt.
AWO - Hier besteht Kooperation mit Schwerte und der Kreisstadt Unna. Die Sockelfinanzierung wird gedrittelt, unabhängig der TN-Zahl aus den unterschiedlichen Kommunen.

Es sind drei Maßnahmen geplant:
1. Die derzeit aktiven Kindertagespflegepersonen werden nachgeschult.
2. Zukünftige Kindertagespflegepersonen werden qualifiziert.
3. Alle Kindertagespflegepersonen werden dauerhaft fortgebildet.

Nachfolgend sind die Wirkungsraster für die anstehenden Maßnahmen dargestellt:

Fortbildung für aktive Kindertagespflegepersonen	
Was wollen wir bewirken?	**Was müssen wir dafür tun?**
• Altersangemessene Sprachkompetenz der Kinder beim Übergang in die Kita • Unterstützung und Förderung besonders der 0 bis 3-jährigen Kinder in der Kindertagespflege bei der Sprachentwicklung • Erreichen eines einheitlichen Standards bezüglich der Sprachförderung	• Stärkung und Weiterentwicklung der Sprachbildungskompetenz der aktiven Kindertagespflegepersonen • Erweitern der Kenntnisse und Fähigkeiten der Kindertagespflegepersonen
Woran merken wir eine Veränderung?	**Wie müssen wir es tun/ Was brauchen wir dafür?**
• Vorhalten eines Repertoires zur Förderung der Kinder bei den Kindertagespflegepersonen • Weiterentwicklung des einzelnen Kindes, dokumentiert durch die quantitative Auswertung der BaSiK Bögen auf das jeweilige Kind bezogen (hierzu werden Kennzahlen entwickelt) • Teilnahme von 95 Prozent der Kindertagespflegepersonen an den Fortbildungen	• Jährliche Fortbildungsmaßnahme für aktive Tagespflegepersonen 2018 mit den Themen: Voraussetzungen für den Spracherwerb, Sprachentwicklung, verschiedene Sprachbereiche, Beobachtung, Sprachbildungsstrategien etc. • Durchführung der Fortbildung mit zertifizierten Multiplikatoren/innen auf der Grundlage des Curriculums „Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung im Elementarbereich“ • 30 Unterrichtseinheiten je „Kurs“ • Kosten ca. 1.500 € pro Kurs zzgl. Sach- und Fahrtkosten • Einführung von BaSiK Bögen (1 € je Bogen/Kind)

o

Qualifizierungsmaßnahmen für zukünftige Kindertagespflegepersonen 2017	
Was wollen wir bewirken?	**Was müssen wir dafür tun?**
• Altersangemessene Sprachkompetenz der Kinder beim Übergang in die Kita • Unterstützung und Förderung besonders der 0 bis 3-jährigen Kinder in der Kindertagespflege bei der Sprachentwicklung • Erreichen eines einheitlichen Standards bezüglich der Sprachförderung	• Stärkung und Weiterentwicklung der Sprachbildungskompetenz der aktiven Kindertagespflegepersonen • Erweitern der Kenntnisse und Fähigkeiten der Kindertagespflegepersonen
Woran merken wir eine Veränderung?	**Wie müssen wir es tun/ Was brauchen wir dafür?**
• Vorhalten eines Repertoires zur Förderung der Kinder bei den Kindertagespflegepersonen • Altersangemessene Sprachkompetenz beim Übergang in die Kita • Weiterentwicklung des einzelnen Kindes, dokumentiert durch die quantitative Auswertung der BaSiK Bögen auf das jeweilige Kind bezogen. • Teilnahme von 95 Prozent der Kindertagespflegepersonen an den Fortbildungen	• Dauerhafte Installierung einer jährlichen Fortbildungsmaßnahme für zukünftige Kindertagespflegepersonen, um an die Grundqualifizierung anzuschließen • Inhalte: Voraussetzungen für den Spracherwerb, Sprachentwicklung, verschiedene Sprachbereiche, Beobachtung, Sprachbildungsstrategien etc. • Durchführung mit zertifizierten Multiplikatoren/innen auf der Grundlage des Curriculums „Alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung im Elementarbereich“ • Erforderliche Stundenzahl und Kosten sind von der Anzahl der Kindertagespflegepersonen abhängig. • Einführung von BaSiK Bögen (1 € je Bogen/Kind)

o

Dauerhafte Fortbildung für Kindertagespflegepersonen	
Was wollen wir bewirken?	**Was müssen wir dafür tun?**
• Altersangemessene Sprachkompetenz der Kinder beim Übergang in die Kita • Unterstützung und Förderung besonders der 0 bis 3 jährigen Kinder in der Kindertagespflege bei der Sprachentwicklung • Erreichen eines einheitlichen Standards bezüglich der Sprachförderung	• bedarfsgerechte Vertiefung der Grundlagen für den Spracherwerb, Sprachentwicklung, verschiedene Sprachbereiche, Beobachtung, Sprachbildungsstrategien usw. • Anwendung BASiK
Woran merken wir eine Veränderung?	**Wie müssen wir es tun/ Was brauchen wir dafür?**
• Auswertung BASiK: Die Sprachkompetenz des einzelnen Kindes ist verbessert und konkret beschrieben • 80 Prozent der Kinder mit Sprachförderbedarf haben sich innerhalb des Jahres weiterentwickelt (erfasst werden Kinder, die zwischen 1 bis 3 Jahren mindestens ein Jahr lang im Rahmen der Kindertagespflege beim Kreis Unna betreut werden)	• Jährliche Fortbildungsmaßnahme zur Alltagsintegrierten Sprachbildung • Ständige Interaktion zwischen der Fachberatung und den Kindertagespflegepersonen, um Bedarfe zu ermitteln und die Umsetzung nachhaltig zu gestalten • Stundenkontingent für die Kindertagespflegepersonen zur Anwendung und Auswertung der BaSiK-Bögen (1 € je Bogen/Kind)

Für die Finanzierung der Fortbildungen kommen aktuell keine Programme in Frage. Ebenso steht der Ressourcenaufwand für Sponsoring nicht im Verhältnis zum Nutzen.
Der Fachbereich Familie und Jugend prüft regelmäßig die Zuschuss-Möglichkeit über die Fortbildungsrichtlinien des Landes und schöpft sie - sofern möglich - aus.

Die Fachberatung Kindertagespflege ist der Ansprechpartner der Kindertagespflegepersonen für alle anfallenden Fragen hinsichtlich der Kindertagespflege (§ 23 SGB VIII). Es ist zu erwarten, dass nach der Fortbildung „Alltagsintegrierte Sprachbildung“ eine noch intensivere Begleitung der Kindertagespflegepersonen in Fragen der fachlichen und praxisorientierten Kompetenzen erforderlich sein wird. Um diesen Bedarf zur Optimierung der Alltagsintegrierten Sprachbildung zu entsprechen, ist voraussichtlich eine zusätzliche Personalressource erforderlich. Hier könnte z.B. mittelfristig eine zunächst befristete Stellenausweitung in Frage kommen, die über die Wirkungsorientierte Steuerung (WOS) abhängig vom Erfolg ggfs. Entfristet werden oder auch auslaufen kann.

Kennzahlen:

- Die Maßnahmen aus diesem Konzept sind umgesetzt: ja/nein
- Entwicklung des Kindes (s. woran merken wir die Veränderung?)

3 Ausblick

Der konstruktive Prozess im Rahmen der Konzeptentwicklung schafft eine gute Perspektive, dass das pädagogische Personal in der Kindertagesbetreuung die Alltagsintegrierte Sprachbildung aller Kinder zukünftig weiter verbessern kann. Die Bemühungen rund um die Sprachbildung von Kindern werden ausgeweitet. Somit wird ein Beitrag zu mehr Chancengleichheit der Kinder geleistet. Es ist Prävention und ein Baustein der Präventionskette in Bönen, Fröndenberg/Ruhr und Holzwickede.

Mit dem Prozess der Umsetzung werden die Träger der Kitas und die Kindertagespflege 2018 starten. Die konkreten Planungen dazu werden im letzten Quartal 2017 erfolgen.

Die neue Landesregierung NRW will Kindern den Aufstieg unabhängig von der Herkunft der Eltern ermöglichen. Sie setzt sich zum Ziel, die frühkindliche Bildung zu verbessern, u.a. die Kindertagesbetreuung auszubauen. Sprache ist der Schlüssel. Die Landesregierung kündigte hierzu an, die Alltagsintegrierte Sprachförderung weiterzuentwickeln. Die zukünftigen Vorgaben zur Feststellung des Sprachniveaus werden die Vorhaben dieses Konzeptes ergänzen. Es soll im Wesentlichen bei allen Vierjährigen darum gehen, verbindlich den Sprachstand zu ermitteln und die notwendige Förderung sicherzustellen.

Konkret werden zunächst die angedachten Fortbildungen durchgeführt. Diese Investition in die Kinder wird durch das Ausschöpfen von Fördermitteln und die angedachte Mischfinanzierung ermöglicht. Mit Start der Fortbildungen, dem Gedanken der Präventionskette folgend, wird ein Standard zur Alltagsintegrierten Sprachbildung in die Breite gebracht. Im Rahmen der konkreten Entwicklung von Kennzahlen wird die Wirksamkeit jährlich überprüft.

Die Konzeption wird regelmäßig, spätestens nach 3 Jahren, auf ihre Inhalte hin überprüft, aktualisiert und fortgeschrieben.